

# Beilage zum „Enzthäler“ No. 19.

Samstag, den 12. Februar 1870.

## Privatnachrichten.

Heilbronn.

### Säger-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Säger findet an einer Gattersäge gegen guten Lohn eine Stelle in der Dampfschneidemühle von

C. Zillhardt.

Neuenbürg.

Wegen Wegzugs des seitherigen Hrn. Bewohners vermiethe ich bis Georgii d. J. mein oberes sehr geräumiges und freundliches Logis.

Hagmayer zum Schiff.

Neuenbürg.

Eine neue Sendung von

### Schuhen

vom blinden Klalle in Kapfenhardt ist bei mir eingetroffen.

Vitar Köpfen.

### Alte Schuhe

werden zu dem höchsten Preis gekauft von  
W. Stahl  
in Pforzheim (Insel)

Brödingen.

Ein tüchtiger

### Schmied-Geselle

findet sogleich Arbeit, auch ein geordneter junger Mensch eine Lehrstelle bei



Johann Georg Staib,  
Schmidmeister.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

### Stock-Fische

empfehl

Theodor Weis.

Calmbach.

### Gypser-Rohre à 10 kr.

per Gebund,

### Liesten à 8 kr.

per Gebund

in schönster Waare bei

Louis Barth.

Neuenbürg.

Unterzeichneter setzt seinen

### Ruchengarten

dem Verkaufe aus.

Fr. Olpp sen.

D o b e l.

16 Pfund rein ausgelassenen

### Honig

hat zu verkaufen

Jakob Fr. König.  
Mehlhändler.

Stuttgart.

### Gespinnene

### Rosk-Haare

in allen Sorten empfiehlt

Karl Beringer,  
Dorotheen-Platz No. 4.

### Ärztliche Begutachtung.

Ich bescheinige andurch, daß die Stollwerd'schen Brust-Bonbons in leichten katarrhalischen Hals- und Brust-Affektionen, daherrührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr zu empfehlen sind. Sodann muß noch besonders hervorgehoben werden, daß sich in diesen Brustbonbons, von deren Bestandtheilen ich Einsicht erhielt, keine, der Gesundheit nachtheilige Stoffe vorfinden.

Dr. Lemke, Königl. Ober-Stabs-Arzt.

Die Stollwerd'schen Brustbonbons sind in verpackten Packetchen mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets vorrätzig

in Neuenbürg bei C. Bärenstein.  
„ Calmbach „ Paul Maier.  
in Liebenzell „ Apoth. Keppler.  
„ Wildbad „ Fr. Reim.

### Biehung am 20. ds. Mts.

Nur einen Gulden kostet ein Viertel-Loos zu der vom Staate garantirten großen Geldverloosung, in welcher 28,900 Gewinne, zum Betrage von 3 Millionen 150,000 fl. Silber enthalten sind. Jedes gez. Loos gewinnt. Pläne gratis.

Garantirte echte Original-Loose  
ganze 3 fl. 30 kr.  
halbe 1 fl. 45 kr.  
viertel - fl. 53 kr.  
werden gegen baar oder Nachnahme des Betrages versandt von

S. Rosenblatt  
in Hamburg.

Neuenbürg.

### Schrifthefte

in den 6 Lineaturen und weiß, in großer Auswahl, empfiehlt  
Jak. Me e h.





## Neuestes Prämien-Anleihen der Stadt Venedig

im Betrage von nahezu  
**12 Millionen,**  
genehmigt durch Königl. Dekret 1869.  
Original- Staats- Prämien- Loose sind  
überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.  
Die Hauptgewinne betragen  
16mal Fres. 100,000, 8mal 50,000,  
16mal 25,000, 2000, 1500, 1000, 48mal  
500, 48mal 400, 48mal 350, 48mal  
250, 390,000mal 100, 50, 30 Francs.  
Die Verlosung garantiert und vollzieht die  
Staats- Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. ds. Mts.

### Nur 2 Thaler

kostet ein vom Staate garantirtes Original-  
Staats-Loos, (nicht von den verbotenen  
Promessen) und werden diese Original-  
Staats-Loose gegen frankirte Einsendung  
des Betrages oder gegen Postvorschuß,  
selbst nach den entferntesten Gegenden von  
mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die amtliche Ziehungsliste und  
**die Versendung der Gewinnelder**  
erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach  
der Ziehung an Jeden der Betheiligten  
prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste  
und Allerglücklichste, indem ich bereits an  
mehreren Betheiligten in dieser Gegend die  
allerhöchsten Haupttreffer von 300,000,  
225,000, 150,000, 125,000, mehrmals  
100,000, kürzlich das große Loos und  
jüngst am 29. Dezember schon wieder den  
allergrößten Hauptgewinn in Stuttgart  
ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen  
Original- Staats- Loose bedarf es der  
Bequemlichkeit halber keines Briefes,  
sondern man kann den Auftrag ein-  
fach auf eine Postzahlungskarte  
bemerkten. Dieses ist gleichzeitig  
bedeutend billiger als Postvorschuß.

Meine Geschäfts-Devise ist:

**„Gottes Segen bei Cohn.“**

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**  
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Obernhausen.

Zwei neue



**einspännige Wagen**

mit eisernen Achsen, der eine stärker  
der andere schwächer, verkauft

Gottlieb Hahn, Wagner.

Neuenbürg.

Farbige, dessinirte, carrirte, linirte und glatte

**Brief-Papiere**

bei

Jak. Meeh.

Geisheit und Verschleimung!

Der G. A. W. Mayer'sche

## weiße Brust-Syrup

hat mir im Laufe dieses Winters bei Geisheit und Verschleimung die vortrefflichsten  
Dienste geleistet, was ich hiermit nach bester  
Ueberzeugung beurtunde.

Schotten i. Oberhessen, d. 4. Juli 1869.

G. Schorb.

Lager bei

G. Büxenstein in Neuenbürg.

G. Puppold in Wildbad.



Bestellungen auf sämtliche  
illustrirte Zeitschriften nimmt  
entgegen und besorgt dieselben  
pünktlich.

Ph. Winkler, Buchdrucker,  
wohnhast bei Hrn. G. Jäck, hier.

## Beachtenswerth!

Dr. Kirchoffer in Kappel, Schweiz, be-  
sitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bett-  
nässen, Impotenz, Pollutionen. H63.

Schon am 20. ds. Mts.  
beginnen die Ziehungen der vom  
Staate garantirten

großen

## Geldverlosung,

in welcher nur Gewinne ge-  
zogen werden, als:

175,000, 105,000, 70,000,  
35,000 Gulden, und so abwärts  
bis zu 21 Gulden, zusammen die  
Summe von 3,150,000 fl. Silber.

Jedes gezogene Loos muß minde-  
stens den Einsatz gewinnen!!

Jeder erhält amtl. Ge-  
winllisten nach Ziehung.

**Wirkliche Original-Loose** }  
viertel - fl. 53 kr.  
halbe 1 fl. 45 kr.  
ganze 3 fl. 30 kr.

(Keine verbotenen Promessen) sind  
gegen Einsendung oder Nachnahme  
des Betrages vom unterzeichneten  
beauftragten Bankhause zu be-  
ziehen.

**Jakob Baruch**  
in Hamburg.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte  
stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Laz.  
Sams. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam  
zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche



Staatslose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafteste Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vordenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

\* In letzter Zeit sind von dem Hamburger Bankhause J. Baruch so bedeutende Gewinne ausbezahlt worden, daß wir unsere Leser auf die im heutigen Blatte enthaltene Anzeige umsomehr aufmerksam machen, als bei kleinem Einsatz große vom Staate garantirte Gewinne erzielt werden

† Unsere Leser machen wir auf die Anzeige des Hrn. S. Rosenblatt in Hamburg aufmerksam, weil die Spielbetheiligung bei geringem Einsatz so günstige Chancen bietet.

### Kronik.

#### Deutschland.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat soeben eine neue Hypothekenordnung beraten, welche für den Realcredit und die Erleichterungen desselben von größtem Werth ist. Ueberhaupt werden gegenwärtig in Norddeutschland viele gemeinnützige und wahrhaft freisinnige Gesetze fertig, welche in allen Gebieten des Verkehrs einen mächtigen Aufschwung bekunden. In unglaublich kurzer Zeit gelangen diese gesetzgeberischen Arbeiten zum Abschluß, ohne daß, wie bei uns, dickleibige Commissionsberichte und stundenlange Volksreden in der Kammer vorangehen. Die neue preuß. Hypothekenordnung beruht auf dem Grundsätze, daß Eigenthum an einem Grundstück nur durch Eintragung im Grundbuch erworben wird und die Eintragung des Erwerbers als Eigenthümers erfolgt, wenn der eingetragene Eigenthümer dieselbe bewilligt und der Erwerber sie beantragt (sog. Aufassung). Nur derjenige gilt als Eigenthümer, welcher auf Grund der Aufassung des eingetragenen Eigenthümers als neuer Erwerber in das Hypothekenbuch eingetragen ist. Einer Vorlegung der Urkunde über das Veräußerungsgeschäft und eines Nachweises der Uebergabe bedarf es nicht. — Damit werden viele Schreibereien, die bei uns unerlässlich sind, beseitigt.

#### Württemberg.

Schrozberg den 1. Febr. An die Orte, die mit bedeutendem Aufwand eines der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, gutes Wasser in genügender Menge, herbeizuschaffen bestrebt sind, hat sich auch die hiesige Gemeinde angeschlossen. Der Wassermangel machte sich hier namentlich in den letzten Jahren in belästigender Weise geltend, es haben deshalb im vorigen Jahre die bürgerlichen Kollegien beschlossen, die hiesigen Brunnen einer durchgreifenden Erneuerung zu unterziehen. Baurath Schumann von Stuttgart wurde deshalb hierher berufen, und nach dessen Vorschlägen wurden 3 neue eiserne Brunnen

aufgestellt und ein vierter mit einer neuen eisernen Röhrenleitung von 4" engl. Luftweite versehen. Die Lieferung der Röhren und Ausführung der Arbeiten war dem Etablissement von G. Ruhn in Berg übertragen; dieses Haus hat die ganze Einrichtung sehr sorgfältig ausgeführt, wie denn auch die sämtlichen Vorschläge des Hrn. Schumann als durchaus zweckentsprechend sich bewährt haben.

§§ Murrhardt den 6. Febr. Am gestrigen Abend hat Herr Ingenieur Ruhn aus Cannstatt vor einer zahlreichen Gesellschaft hier einen interessanten Vortrag über Beton-Bau und über die richtige Anwendung der verschiedenen Sorten von Cement gehalten und sich in belehrender Weise sowohl über den Neubau ganzer Gebäude, über die Herstellung von Kellern, Brücken, Treppen etc. aus Beton-Masse, als auch über die Trockenlegung bestehender nasser Keller, Herstellung geruchfreier Abtritte, über Wasser- und Luftheizung, namentlich für Schulklosetts etc. verbreitet. Herr Ruhn betreibt ein ausgebreitetes Geschäft ausschließlich in dieser neuen Bauart, welche zwar schon von den Römern angewandt, im Laufe der Zeit aber außer Gebrauch und in Vergessenheit gekommen sein soll, und jetzt wieder in durch den Fortschritt der Wissenschaft verbesserter Weise neu zur Anwendung kommt; auch kann er bei seinen Behauptungen auf die Thatsache der von ihm ausgeführten Bauten hinweisen. Wie alles Neue, so hat auch diese Erfindung, welche einen vollständigen Bau-Umschwung herbeiführen könnte, mit verschiedenen Hindernissen zu kämpfen; — wir unseres Theils wünschen sie jedenfalls praktisch benützt zunächst für Trockenlegung unserer vielen nassen Keller.

Der Staatsanzeiger v. 9. ds. bringt einen Erlaß der K. Kulturministerial-Abtheilung für Gelehrten und Realschulen, betr. die wissenschaftliche Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst im Frühjahr 1870.

#### Die Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

(Schluß.)

Die Ziffer des Zuwachses hat sich demnach jeweilig verdoppelt und zwar ohne jeglichen Extra-Aufwand, wie schon die äußerst geringen Verwaltungskosten von kaum über 5 Prozent der Jahres-Einnahme deutlich beweisen, während es Institute gibt, welche 25—30 Prozent der Einnahme und noch mehr verbrauchen. Gestorben sind und wurden durch Zahlung erledigt 1855/59 59 Personen mit 109,219 fl., 1860/64 186 Personen mit 366,516 fl., 1865/69 500 Personen mit 1,112,792 fl., im Ganzen 745 Personen mit 1,588,527 fl. Das Prozent-Verhältniß der Gestorbenen stellt sich durchschnittlich auf 0,96%, ein äußerst mäßiges Verhältniß, das für die Richtigkeit der Grundsätze und deren sorgfältige Ausführung volles Zeugniß gibt. Nach Abrechnung aller Löschungen durch Tod, Austritt und Ausschließung wegen unterlassener Zahlung der Prämie ergeben sich als in Kraft bestehend auf Ende 1869 14,850 Policen für 13,539 Per-



sonen mit 30,134,900 fl. zur Lebensversicherung, 3118 Policen für 2932 Personen mit 1,881,700 fl. zur Altersversicherung, zusammen 17,968 Policen für 16,471 Personen mit 32,016,600 fl. Die zur Lebensversicherung gehörenden 13,539 Personen mit 30,134,900 fl. vertheilen sich auf folgende Stände:

Beamte u. Angest.	6675 Pers.	mit 13,083,413 fl.
Militär	277 " "	374,217 fl.
Kaufm. u. Fabrik.	1631 " "	8,041,010 fl.
Gewerbsleute	4732 " "	7,997,310 fl.
Landwirthe	224 " "	638,950 fl.

Der Zutritt aus dem Handels- und Gewerbe-stand gestaltet sich alljährlich lebhafter, so sind z. B. im Jahre 1869 1421 Personen aus diesen beiden Ständen mit über 3 Millionen Gulden Versicherungskapital beigetreten. Die irrige Ansicht, der man früher nur gar zu oft begegnen konnte, daß diese Stände ihr Kapital besser in ihrem Geschäft umtreiben könnten, macht von Jahr zu Jahr einer besseren Einsicht Platz. Die Lebens-Versicherung ist eine Reserve, welche eben da mit Zuverlässigkeit zu Hülfe kommt, wo die Erwerbsthätigkeit durch Unglücksfälle vorzeitig unterbrochen wird. Und gegen die Schläge des Schicksals die Seinen zu sichern, ist die Aufgabe jedes gewissenhaften Familienvaters. Diese Auffassung hat auch in anderen Kreisen immer mehr Anerkennung gefunden. Die Königl. Ministerien haben ihren Bediensteten eine wesentliche Aufmunterung, sich bei der Lebensversicherung zu betheiligen, dadurch ertheilt, daß die Prämien mittelst monatlicher Abzüge aus den Besoldungs-Kassen direkt an die Bank entrichtet werden, und haben sich in Folge dieser Einrichtung, welche die Zahlung erleichtert und die Versicherten vor Versäumnissen sichert, im Laufe eines Jahres gegen 2000 Staats- und Eisenbahnbedienstete zc. mit über zwei Millionen Gulden bei der Lebensversicherung- und Ersparniß-Bank versichert. Der Gesamtzutritt im Jahre 1869 beläuft sich auf 4289 Anträge mit 7,339,400 fl., wovon 3902 mit 6,414,600 fl. die Aufnahme bewilligt werden konnte. Im vorhergegangenen Jahre kamen 3308 Staats- und Eisenbahnbedienstete zc. mit über zwei Millionen Gulden bei der Lebensversicherung- und Ersparniß-Bank versichert. Der Gesamtzutritt im Jahre 1869 beläuft sich auf 4289 Anträge mit 7,339,400 fl., wovon 3902 mit 6,414,600 fl. die Aufnahme bewilligt werden konnte. Im vorhergegangenen Jahre kamen 3308 Staats- und Eisenbahnbedienstete zc. mit über zwei Millionen Gulden bei der Lebensversicherung- und Ersparniß-Bank versichert. Gestorben sind im abgelaufenen Jahre 157 Personen, versichert mit 294,232 fl.

**A u s l a n d.**

Als jüngst zu Rom dem Papste Bedenken gegen die angemessene Unfehlbarkeit geäußert wurden, erwiederte er, daß er sich über das Urtheil der Welt nicht kümmern, sein Reich sei ja nicht von dieser Welt. Und doch will der Mann von seiner weltlichen Herrschaft nicht lassen!

Rundreisebilletts um die Welt werden in Amerika ausgegeben. Dieselben haben unbedingte Gültigkeitsdauer, und somit können unterwegs Abstecher gemacht werden, wo es beliebt. Die Kosten betragen ca. 1200 Dollars. Unter 90 Tagen ist die Reise um die Welt nicht auszuführen.

(Die Gemüthlichkeit in Mexiko) läßt sich wohl nicht besser kennzeichnen, als durch die Thatsache, daß jede Personenpost einen Priester auf jede Fahrt mitzunehmen verpflichtet ist, damit derselbe denjenigen Passagieren Absolution und Abendmahl reichen kann, die durch Banditen beraubt und so schwer verwundet sind, daß ihrer Ueberriedelung in's Jenseits nichts mehr im Wege steht.

**Miszellen.**

**Verschiedene Recepte und Anwendungsweisen bei Darstellung von unzerstörbaren Tinten für Zeichnung von leinenen Geweben.**

(Fortsetzung.)

Eine solche Tinte bereitet man sich auf folgende Weise: 8 1/2 Grains \*) Kupferchlorid werden in 30 Gr. destillirtem Wasser aufgelöst und dieser Auflösung 10 Gr. gewöhnliches Kochsalz und 9 1/2 Gr. Ammoniakflüssigkeit zugesetzt. Nachdem man diese Auflösung filtrirt hat, bereitet man sich eine zweite von 30 Gr. salzsaurem Anilin in 20 Gr. destillirtem Wasser, zu welcher 10 Gr. Glycerin und 20 Gr. von einer Gummi-auflösung gegeben werden, welche aus 1 Gwth. Gummi und 2 Gwth. Wasser zusammengesetzt ist. Nachdem man auch diese Auflösung filtrirt hat, gießt man 4 Gwth. von dieser präparirten Anilinauflösung unter gutem Umrühren zu obiger Kupferauflösung, worauf die Tinte zum Gebrauche fertig ist. Es darf aber diese Mischung stets nur unmittelbar vor der Anwendung der Tinte vorgenommen werden.

Anwendungsweise. Diese Tinte, welche eben so gut die Anwendung eines Federkiesels wie einer Stahlfeder gestattet, hat anfänglich eine dunkelgrünliche Farbe, die aber bereits nach wenigen Tagen tief schwarz wird. Für den Fall, daß man aber die Tinte sofort nach ihrer Bereitung brauchen will, wird nach dem Trocknen ein schönes Schwarz erhalten, wenn man das gezeichnete Leinen mit einem heißen Stahl übergeht oder über einer heißen Platte oder auch über die Flamme einer Spirituslampe vorsichtig hält. Man kann schließlich dem Schwarz eine angenehme bläuliche Nuance geben, wenn nach der eben beschriebenen Manipulation die Leinen noch durch ein warmes Seifenbad passirt werden. Es erscheinen in diesem Falle die Zeichnungen und Buchstaben auf beiden Seiten des Stoffes, wenn nur die Verdickung der Tinte so schwach war, daß sie den Stoff durchdringen konnte.

(Schluß folgt.)

Ein Wort Arndts. „Wenn unser armes Vaterland, rechts die Russen, links die Franzosen, noch gar künftig in sich die Jesuiten beherbergen wird, damit der Riß, der schon in uns ist, noch größer werde, dann guad' uns Gott!“

— Ein Statistiker weist nach, daß ein Mann sechszehn Mal eher vom Blitz erschlagen werden könne, als bis er es zum Millionär bringe.

\*) 7000 Grains = 1 Pfund engl. Gew. = 453,5 Grm. Zollgewicht.

